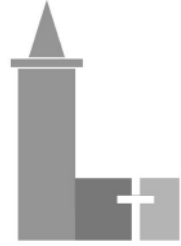


St. Andreaskirche zu Erfurt

Dezember 2009/ Januar 2010



Jahreslosung 2010

Jesus Christus spricht: Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!

Joh. 14, 1

LIEBES GEMEINDEGLIED,

die Autotür geht auf und der siebenjährige Sebastian kommt wie ein Wirbelwind um die Ecke und springt vor Freude ins Auto, direkt zur Oma auf den Schoß. Er drückt und umarmt die Oma. Oma Brigitte muss sich erstmal fangen. Sie ist ein wenig geschockt. Das ging viel zu flott. Damit hatte sie so nicht gerechnet.

Der kleine Schock ist jedoch schnell überwunden. Die strahlenden Kinderaugen des Enkels Sebastian lassen die Schrecksekunde schnell vergessen. Ein allzu menschliches, ja zwischenmenschliches Geschehen.

Jesus spricht von einem Erschrecken. Wir Menschen – wir Gläubigen, sollen nicht in Panik geraten. Worüber wir in Angst und Panik geraten können, sagt uns Jesus nicht.

In der Tat kündigt er etwas an. Wir wissen es aus dem biblischen Zeugnis. Es ist die Ankündigung seines Leidens und Sterbens. Über dieses göttliche Ereignis sollen wir innerlich nicht in Panik geraten. Die Erschütterung unserer Seele über das weltbewegende Ereignis – der Gottes Sohn stirbt am Kreuz – haben wir in unserer Kirche zu jedem Gottesdienst vor Augen. Das Altarkreuz drückt es bildhaft aus. Hier stoßen die Welten aufeinander. Die weltliche Wirklichkeit und die göttliche Welt. Jesus selbst ruft den Jüngern von damals und uns heute zu, lasst euch nicht schockieren, der Glaube trägt euch. Der tiefe Glaube an Gott und an mich wird euch tragen. Diese himmlische Welt hilft uns, die Schwere unseres Alltages zu bewältigen, die Lasten abzugeben und zu Gott zu beten; beruflich schwerwiegende Entscheidungen, die Auswirkungen auf den privaten, familiären Alltag haben, mit Freunden durchzusprechen und im Vertrauen auf Gott, den Weg zu gehen. Die Geduld immer und immer wieder aufzubringen, wenn die chronische Krankheit den Körper ermüden lässt und die Leistungsfähigkeit nachlässt. Leise sagen wir uns den Leitsatz: Ich glaube an Gott und an Jesus Christus. Mein Leben wird in eine himmlische, sinnliche und geistliche Welt gestellt. Mein Leben ist nicht ein Klein-Klein sondern das beliebte Leben vor Gott.

In diesem Sinne – einen guten Übergang in das Jahr 2010 und Gottes Segen für Sie persönlich!

*Ihr A. Eras
Pfarrer*

Andreas-Gemeinde-Zentrum – Wie ist der Stand?

Nach einem sehr gut besuchten Gemeindeggespräch im August, in dem die ersten Planungen vorgestellt wurden, gab es mehrere Treffen zwischen Vertretern der Andreasgemeinde und dem Architekturbüro. Verschiedene Anregungen aus dem Gemeindeggespräch wurden aufgegriffen. So werden beispielsweise die Toiletten nicht im Keller, sondern im Erdgeschoss erreichbar sein. Um den „nassen“ Keller trotzdem alternativ nutzen zu können, wurde eine Lösung vorgeschlagen, die sich kostengünstig auf die Gesamtplanung auswirkt.

In der weiteren Planung werden die konkrete Lage der „Gemeindeküche“ sowie die Anordnung eines Lagerraumes für Stühle und Tische nochmals geprüft.

Nachdem die Vorplanungen durch das Architekturbüro so gut wie abgeschlossen sind, müssen nun die Fachplaner mit ins Boot genommen werden. Die Tragwerksplaner (früher sagte man Statiker) müssen die vorhandene Konstruktion prüfen, inwieweit sie für die geplanten Eingriffe geeignet ist. Die Haustechniker werden Vorschläge zu einer neuen Heizung, zu Wasser- und Abwasseranschlüssen unterbreiten. Ganz wichtig sind die Aussagen zum Brandschutz, schließlich verbinden wir Pfarrhaus, Gemeindehaus und Kirche mit dem neu zu überbauenden Hof zu einem Gesamtkomplex. Auch die Denkmalpfleger und andere städtische Behörden sind zu befragen und, nicht zu vergessen, ist ein energetisches Konzept zu erstellen, um den Wärmeschutz der vorhandenen Gebäude den aktuellen Vorschriften anzupassen.

Wenn all diese Fachplaner und Behörden ihr Votum abgegeben haben und die Ergebnisse in die Planungen eingearbeitet wurden, kann der Bauantrag vom Architekturbüro voraussichtlich im ersten Quartal 2010 gestellt werden.

Und was ist mit den Finanzen? Von der Andreasgemeinde wurden fünf unterschiedliche Anträge auf Fördermittel gestellt. So u. a. an die EKM, den Evangelischen Kirchenkreis Erfurt und die Vereinigte Kirchen- und Klosterkammer. Eine Zusage vom Kirchenkreis Erfurt über insgesamt 150.000 € haben wir erfreulicherweise schon erhalten. Daneben freuen wir uns bisher über mehrere kleine und eine große Spende. Danke allen, die das geplante Bauvorhaben unterstützen. Wir werden Sie/Euch künftig regelmäßig über den Spendenstand informieren.

Andreasgemeindegzentrum, Andreas-Gemeinde-Zentrum, AndreasGemeindeZentrum oder ganz anders? Was meinen Sie, wie soll es heißen? Schreiben oder mailen Sie uns Ihre Meinung, nicht nur zum Namen. Wir freuen uns auf Vorschläge.

*Es grüßen Sie/Euch herzlich
Frau Schwarz (Gemeindegbüro)
Olaf Hilpert (GKR-Vorsitzender)*

Bethlehem – Geburtsort Jesu Christi

Am letzten Samstag vor dem Rückflug nach Deutschland unternahm unsere Reisegruppe von Jerusalem aus einen Ausflug nach Bethlehem. In Jerusalem ist am Sabbat nicht viel los, es sei denn, die orthodoxen Juden demonstrieren mal wieder gegen den Staat in und von dem sie leben, den sie aber ablehnen, weil unter anderem ihrer Ansicht nach die Sabbatruhe nicht hinreichend eingehalten wird. Da werden die Ordnungskräfte schon einmal mit Steinen oder gebrauchten Windeln beworfen. Also auf nach Bethlehem!

Unser arabischer Busfahrer brachte uns in das Palästinensergebiet, ohne dass wir am Grenzübergang groß kontrolliert worden wären. Die israelische Reiseleiterin musste an diesem Tag zu Hause bleiben, denn für Juden ist der Aufenthalt im Palästinensergebiet zu riskant und deshalb untersagt. Dafür nahm uns an der Tiefgarage in Bethlehem ein sympathischer und perfekt Deutsch sprechender palästinensischer Reiseführer in Empfang. Auf meine Frage, wo er denn so gut Deutsch sprechen gelernt habe, antwortete er: „Ich habe mehrere Jahr lang bei Mercedes in Sindelfingen gearbeitet.“



Erstes Besichtigungsziel war die Geburtskirche. Auf dem Platz davor bekamen wir Erläuterungen zum Bauwerk und dem, was uns drinnen erwartet. Bereits der Eingang bot mit 1,30 m Höhe und ca. 0,80 m Breite eine Überraschung. Hinein ging es nur mit demütig gesenktem Haupt. Ursprünglich besaß die Kirche ein großes Portal, aber dieses war bis auf das heutige Schlupfloch verkleinert worden, um den Einritt muslimischer Araber hoch zu Ross in die Kirche zu unterbinden. In der Kirche sind heute mehrere christliche Konfessionen vertreten, die nicht immer im Sinne christlicher Nächstenliebe miteinander umgehen. Da soll es auch schon handfeste Streitigkeiten gegeben haben, ähnlich wie in der Grabeskirche in Jerusalem.

In der Kirche finden wir auch den Ort, wo Christus geboren wurde. Der geografische Ort mag es wohl sein, aber meinem Empfinden nach nicht der authentische. Zu viel Marmor, edle Steine, Silber, Gold, Prunk und Pomp. Der Stall von Bethlehem war eine Grotte, wie wir sie später auf dem „Hirtenfeld“ noch sahen. Unsere Gruppe sang einen Weihnachtschoral, bevor es weiter durch die Kirche und wieder hinaus ging.

Von der Geburtskirche aus unternahmen wir einen kurzen Rundgang durch das Zentrum von Bethlehem. Der Weg führte uns über den Basar und einen Teil des Ortes zurück zum Bus. Zuvor war vom Reiseleiter die Verhaltensregel ausgegeben

worden: „Keine Einkäufe und nicht den Zusammenhalt der Gruppe verlieren!“ Besonders unsere Damen interessierten sich für das Schmuckangebot. Bei Hochzeiten hat der Bräutigam der Braut eine vorgegebene Menge an teurem Schmuck zu überreichen, gewissermaßen als Versicherung für den Fall einer Scheidung. Wenn der Mann geht, verbleibt ihr der Schmuck.

Mit dem Bus ging es dann zum „Hirtenfeld“, dem Ort, an welchem den Hirten bei ihren Herden vom Engel des Herrn verkündet wurde: „Fürchtet Euch nicht, denn siehe, ich verkündige Euch große Freude. Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr in der Stadt Davids!“ So kennen wir den Text aus Lukas 2 in der Lutherübersetzung.

Auch hier gab es eine Kirche, diesmal eine sehr moderne, erbaut von einem italienischen Architekten. Alle christlichen Stätten, die wir in Israel aufgesucht haben, waren mit Kirchen überbaut worden. Auf der ersten christlichen Versammlungsstätte im Haus des Apostels Petrus in Kapernaum war z.B. ein „UFO“ gelandet, durch dessen gläsernen Boden man von oben in die Urkirche blicken konnte.



Auf dem „Hirtenfeld“ sahen wir auch eine Grotte, so wie sie damals als Stall gedient haben und auch heute noch dienen. Der Stall von Bethlehem war kein Gebäude, wie wir sie von den Weihnachtskrippen kennen, sondern eine Höhlung im Hang.

Nach dem Mittagessen im Beduinenzelt trafen wir uns im palästinensischen Flüchtlingslager in Bethlehem mit dem ehemaligen Pfarrer der Erfurter Thomasgemeinde Martin Rambow.

Er weilte zu der Zeit für drei Monate zu einem Friedensdienst in Bethlehem. Durch seine Anwesenheit und die der anderen Beobachter am Grenzübergang zwischen Israel und dem Westjordanland sollten Schikanen und Ungerechtigkeiten gegen Palästinenser verhindert werden.

Vor seinem Bericht kam jedoch ein Palästinenser zu Wort, der aus seiner Sicht die Situation schilderte. Unser „Rabbi“ Pfr. Münnich, der in Jerusalem Theologie studiert und gearbeitet hatte, war der Dolmetscher. Das Flüchtlingslager ist heute baulich ein Stadtteil von Bethlehem, dessen äußeres Merkmal ein Tor mit einem darüber befindlichen symbolischen Schlüssel ist. Dieser Schlüssel steht für die Häuser, welche die Palästinenser 1948 verlassen mussten.

Die heute immer wieder angesprochene Zweistaatenlösung war von der UNO bereits zu diesem Zeitpunkt angestrebt worden, aber die benachbarten arabischen Staaten lehnten sie ab, weil sie keinen Judenstaat in Palästina haben wollten. Folge

war der Krieg, der praktisch am Tage der Staatsgründung Israels begann, und die Vertreibung oder Flucht der Palästinenser in die arabischen Nachbarstaaten. Hier hätten sie als Zuwanderer aufgenommen und integriert werden können, aber das lag nicht im Sinne der arabischen Politiker. Denen waren die Flüchtlingslager als permanente Brandherde eines Dauerkonflikts mit Israel willkommen. Und das funktioniert. Inzwischen ist in den Lagern die dritte oder schon vierte Generation Flüchtlinge geboren und heran gewachsen, die keine Perspektive für sich sehen. Was macht ein Mensch in dieser Situation? Er resigniert oder rebellierte oder tut beides und greift als Selbstmordattentäter den von ihm aus gesehenen Feind an. Beide Seiten tun verdammt wenig für Entspannung, aber viel für die Aufrechterhaltung des Konflikts.

Die israelische Armee schickt ihre Rekruten während deren Ausbildung nachts auf „Terroristensuche“ in die Flüchtlingslager und terrorisiert damit die Bewohner. An den Grenzübergängen gibt es immer wieder Schikanen gegen Palästinenser, die in Israel arbeiten wollen. Dafür beschießen palästinensische Kämpfer mit selbst gebastelten Raketen israelisches Gebiet. Ursache und Wirkung lassen sich nicht mehr auseinander halten. Beide Seiten sind Täter und Opfer.

Pfr. Rambow berichtete über seinen Einsatz als Beobachter und führte uns dann zu der Grenzmauer, mit der sich Israel gegen Terroristen abschottet. Dieses Bauwerk und der elektronisch gesicherte Grenzzaun zeigen Erfolg. Die bis dahin häufigen Selbstmordattentate gegen Israel sind damit offenkundig unterbunden worden.

Die Mauer ist mit einer Höhe von fünf bis sieben Metern einerseits praktisch unüberwindbar, zumal sie mit Wachtürmen bestückt ist, und andererseits psychologisch erdrückend. Im Gegensatz zur ehemaligen Berliner Mauer und der übrigen Grenze der DDR gibt es keine Sperrgebiete, sondern „nur“ die Grenzanlagen. Pfr. Rambow zeigte uns abschließend noch ein Haus, das von drei Seiten von dieser Mauer umfasst ist. Es ist ein moderner und ansprechender Bau, aber wohnen möchte ich so nicht.

Vor der Rückfahrt nach Jerusalem besuchten wir noch einen Shop auf, wo palästinensisches Kunsthandwerk angeboten wurde, zum größten Teil natürlich Krippen und Krippenfiguren. Es gab auch andere Schnitzereien aus Ölbaumholz, Schmuck und Kosmetik zu kaufen. Die Bezahlung war kein Problem, denn die Preise waren in Euro angegeben und man konnte mit EC-Karte bezahlen. Fast jede und jeder aus unserer Gruppe erwarb etwas. Dann ging es mit dem Bus zurück nach Jerusalem. Eine Grenzkontrolle gab es für uns als Touristen praktisch nicht.

Am Abend besuchten wir noch einmal die Westmauer des Tempels, die auch als Klagemauer bekannt ist. Der Sabbat war zwar vorüber, aber es wurde immer noch gebetet und diskutiert.

Im Hotel mussten die Koffer gepackt werden, denn am Morgen ging es früh nach Tel Aviv zum Flughafen. Dort erlebten wir „endlich“ eine scharfe Kontrolle mit Fra-

gebögen und doppelter Befragung, bevor es mit Zwischenlandung in Istanbul wieder nach Frankfurt ging.

Zum Schluss noch einen Satz des Journalisten Ulrich Sahn darüber, was wir in Deutschland in Presse und Funk über Israel erfahren: „Das ist zu 90 % Propaganda und zu 10 % Desinformation.“ Ich glaube ihm, dass dies so zutrifft.

Frieder Czupalla

Dank an die Helfer der Offenen Kirche

Egal bei welchem Wetter, ob schwüle Hitze oder erster Frost, auf das Team der Offenen Kirche ist Verlass. Von **9 freiwilligen(!) Gemeindegliedern** wurde die Andreaskirche zwischen April und Oktober für **5991** Touristen oder Ruhe suchenden Erfurtern geöffnet. Allein **866 Stunden** war die Kirche dieses Jahr geöffnet. Wahrscheinlich noch mehr, da manchmal schon vor 13 Uhr oder bei Bedarf auch nach 17 Uhr jemand für Erklärungen oder Gespräche da war. Die Folgen: die Andreaskirche wird immer bekannter und so ganz nebenbei wurden von Besuchern 990€ in die Opferstöcke gespendet. Vielen Dank allen, die daran ihren Anteil haben.

Seniorenringkreis

Ganz neu: auf Grund der Nachfrage wird der Seniorenringkreis ab Januar nicht mehr nur monatlich, sondern alle 14 Tage stattfinden. Die Termine finden Sie wie immer im Gemeindeblatt oder über Kantor Strobelt.

Unsere Fürbitte

TRAUUNGEN

26.09.2009 Jens Bode und Alexandra geb. Schäfer

BESTATTUNGEN

28.08.2009 Harald Zingel, 45 Jahre

07.09.2009 Charlotte Bruske geb. Rothardt, 100 Jahre

28.08.2009 Gertrud Voigt geb. Lentge, 89 Jahre

09.10.2009 Ruth Barczyk geb Bartsch, 83 Jahre

IMPRESSUM

Gemeindebrief der Evangelischen Andreaskirche Erfurt

Herausgeber: Gemeindeglieder der Evangelischen Andreaskirche Erfurt

Vorsitzender: Olaf Hilpert

Redaktion: Frieder Czupalla (verantwortlich), Andreas Strobelt, Christof Ott

Druck: CDL Medien gGmbH, Bahnhofsallee 5a, 99198 Erfurt-Vieselbach

Auflage: 2200 Stück

Kinder*Kinder*Kinder*Kinder*Kinder*Kinder*Kinder

KinderGottesdienst parallel zum Gottesdienst der „Großen“

20. Dezember
27. Dezember
3. Januar
10. Januar
17. Januar
24. Januar
31. Januar
7. Februar



FamilienGottesdienste

- 6. Dezember = 2. Advent = Nicolaustag
10 Uhr im Gemeindesaal
- 13. Dezember = 3. Advent
10 Uhr in der geheizten Kirche mit dem Krippenspiel der Pergamenter-KindergartenKinder
- 24. Dezember = HeiligAbend Krippenspiel in der Kirche
(schaut hierzu auch auf den GesamtPlan hinten im Gemeindebrief)

Kindertreff

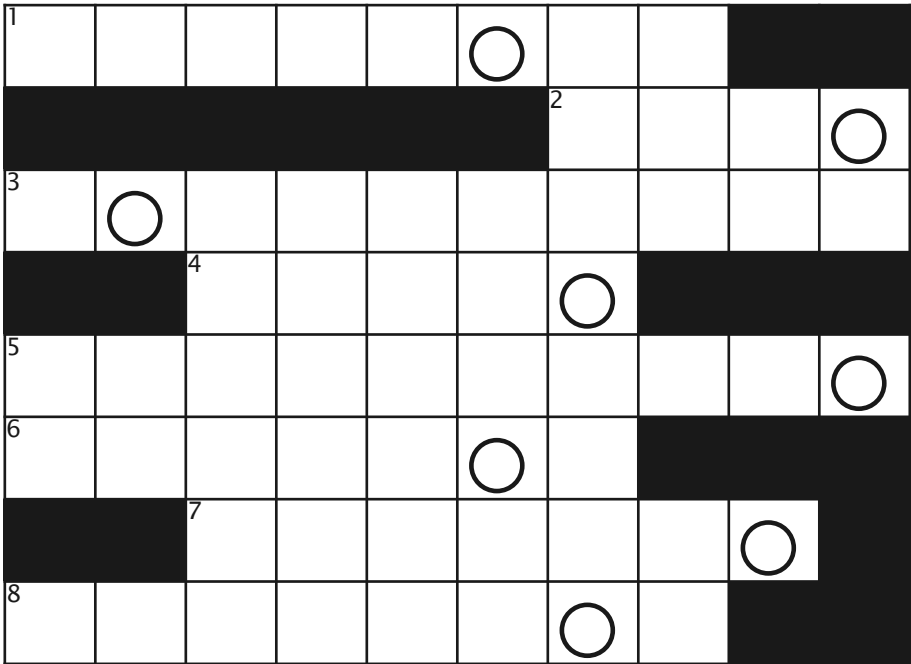
wie immer mittwochs 16 Uhr die Klassen 1 bis 3
 17 Uhr die Klassen 4 bis 6

KinderKekseKirche

der Termin für das nächste Treffen der KinderGottesdienstLeiter steht auch schon fest: am 17. Dezember um 17 Uhr im Gemeindehaus Andreasstrasse 16. Wer Lust hat auf Mitmachen, möge sich bitte bei Pfarrerin Schlemmer (Tel.:2115246) melden oder bei Frau Peise (Tel.: 2114422).

Ein gesegnetes Christfest und einen guten Start 2009 wünschen Euch
Andrea und Andre'!

Weihnachtsrätsel



1. Wie wird der Ort,wo Adam und Eva lebten, genannt?
2. Wer überlebte den großen Regen mit seinem Schiff?
3. Wo ließ das Volk Israel alle anderen hinter sich?
4. Bevorzugte Holzart beim Tempelbau?
5. Wem schrieb Lukas seine Erzählung (Evangelium)?
6. Petrus hatte ein Schwert bei sich. Nach wem schlug er damit?
7. Jesus begegnete nach seiner Auferstehung zwei Jüngern außerhalb Jerusalems. Einer ist namentlich bekannt.
8. Aramäischer Gebetsruf: Komm, Herr Jesu.

Die Buchstaben in den gekennzeichneten Feldern müssen nur noch in die richtige Reihenfolge gebracht werden und es ergibt sich das Lösungswort.

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Die Lösung schicken Sie bitte bis zum 22.12. an das Büro; per Post, per E-Mail oder persönlich. Den Gewinner geben wir dann in der Februarausgabe bekannt.

Monatsplan für Gottesdienste und Gemeindetreffen Dezember 2009

Gott spricht: Ich will euch erlösen, dass ihr ein Segen sein sollt. Fürchtet euch nur nicht und stärkt eure Hände! Sacharja 8,13

Di, 01.12. 15.00 Uhr Adventsfeier für ältere Gemeindeglieder

So, 06.12. **2. Sonntag im Advent**

Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht. Luk 21, 28

10.00 Uhr Familiengottesdienst mit Moritz-Singkreis

Pfrn. Schlemmer Kollekte: Schwangere Frauen und Familien in Not

Mo, 07.12. 19.30 Uhr Hauskreis I

Di, 08.12. 19.30 Uhr Adventsfeier des Gesprächskreises

Mi, 09.12. 10.00 Uhr Seniorensingekreis

Do, 10.12. 18.15 Uhr Flötenkreis

19.30 Uhr Hauskreis II

So, 14.12. **3. Sonntag im Advent**

Bereitet dem Herrn den Weg; denn siehe, der Herr kommt gewaltig. Jes 40, 3.10

10.00 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel des Pergamenten-
kindergartens in der geheizten Kirche

Pfr. Eras / Kollekte: eigene Gemeinde

Mi, 16.12. 14.30 Uhr Freundeskreis

Fr, 18.12. 19.30 Uhr Weihnachtskonzert des Gutenberg-Gymnasium

So, 20.12. **4. Sonntag im Advent**

Freut euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe! Phil. 4,4-5

10.00 Uhr Gottesdienst Pfrn. i.R. Wiefel

Kollekte: Diakonisches Jahr / Freiwillig Soziales Jahr

Do, 24.12. **Heiliger Abend**

Der Engel sprach zu den Hirten: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkünde euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird Luk 2,10.

15.00 Uhr Christvesper mit Krippenspiel – Pfrn. Schlemmer

16.30 Uhr Christvesper mit Chor – Pfrn. Schlemmer

18.00 Uhr Christvesper mit Instrumentalmusik – Pfr. Eras

Alle Christvespern finden in der geheizten Kirche statt!

Kollekte: Brot für die Welt

Fr, 25.12. **Weihnachtsfest**

Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit. Johannes 1, 14

10.00 Uhr Gottesdienst mit Kindertreff

Pfrn. Schlemmer

Kollekte: Kirchenkreis

Sa, 26.12. **2. Weihnachtstag**

Der Tod seiner Heiligen wiegt schwer vor dem HERRN. Dir will ich Dank opfern und des HERRN Namen anrufen. Psalm 116,15.17

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Pfr. Eras / Kollekte: Offene Altenhilfe

So, 27.12. **1. Sonntag nach Weihnachten**

Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit. Johannes 1,14

10.00 Uhr Musikalischer Gottesdienst mit Flötenkreis

Pfr. Eras / Arbeit mit wohnungslosen Menschen

Do, 31.12. **Altjahrsabend**

Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Psalm 103,8

17.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Pfrn. Schlemmer Kollekte: Arbeit mit Aussiedlern

Januar 2010

Du sollst den HERRN, deine Gott lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.5. Mose 6,5

Fr, 01.01. **Neujahr**

Alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, dass tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn. Kolosser 3,17

16.00 Uhr Mit Sekt und Segen ins neue Jahr Pfrn. Schlemmer

So, 03.01. **2. Sonntag nach Weihnachten**

Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Joh. 1,14 b

10.00 Uhr Gottesdienst mit dem Angebot persönlicher Segnung

Pfr. Eras

Di, 05.01. 15.00 Uhr Seniorenkreis

Mi, 06.01. **Epiphania**

Die Finsternis vergeht, und das wahre Licht scheint jetzt. 1. Joh. 2,8 b

19.30 Uhr Epiphaniasmusik in der Michaeliskirche

Fr, 08.01 Konfirmandenfreizeit der 7. Klasse (bis So. 10.01.)

So, 10.01. **1. Sonntag nach Epiphania**

Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. Röm. 8,14

10.00 Uhr Gottesdienst

Mo, 11.01. 19.30 Uhr Hauskreis

Di, 12.01. 15.00 Uhr Frauenhilfe

19.30 Uhr Gesprächskreis

Mi, 13.01. 10.00 Uhr Seniorensingkreis

16.30 Uhr Konfirmanden 8. Klasse / Andreasstraße 16

Do, 14.01. 19.30 Uhr FrauenRunde im Augustinercafe

So, 17.01. **2. Sonntag nach Epiphania**

Das Gesetz ist durch Mose gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden. Johannes 1,17

10.00 Uhr Gottesdienst mit Kindertreff

Pfrn. Schlemmer / Katechetin Jacob

11.00 Uhr Gemeindeggespräch

So, 24.01. **Letzter Sonntag nach Epiphania**

Über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. Jesaja 60,2

10.00 Uhr Gottesdienst Pfrn. i.R. Wiefel

Mi, 27.01. 10.00 Uhr Seniorensingkreis

Fr, 29.01. 15.30 Uhr Konfirmanden 7. Klasse / Andreasstraße 16

So, 31.01. **Septuagesimae (70 Tage vor Ostern)**

Wir liegen vor dir mit unsrem Gebet und vertrauen nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit. Daniel 9,18

10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen und FrauenRunde

Mo, 01.02. 17.00 Uhr Vorbereitung des Weltgebetstages mit Pfr. i.R. Wiefel und Frauen aus der kath. Partnergemeinde Dom- Severi / Ort: Andreasstraße 16

Di, 02.02. 15.00 Uhr Seniorenkreis

Informationen

Gemeindebüro

Andreasstraße 14, 99084 Erfurt
andreasgemeinde-erfurt@t-online.de
www.andreasgemeinde-erfurt.de

Tel 2 11 52 39
Fax 01805/06034851927

Bürozeiten: Di 10.00 – 12.00 und 16.00 – 18.00 Uhr / Do 11.00 – 14.00 Uhr

Pfarrerin R.–E. Schlemmer

Andreasstraße 14, 99084 Erfurt
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Tel 2 11 52 46

Pfarrer A. Eras

Andreasstraße 16, 99084 Erfurt

Tel 2 11 97 29

Kantor A. Strobelt

Andreasstraße 14, 99084 Erfurt

Tel 2 11 44 24

Gemeindepäd. Mitarbeiterin Angelika Jacob

Hohe Str. 19, 99094 Erfurt

Tel 7 96 85 12

Vorsitzender des GKR: Olaf Hilpert

Tel Gemeindebüro

Evangelischer Pergamenterkindergarten

Pergamentergasse 31, 99084 Erfurt
Leiterin: Frau Gottschall

Tel 5 62 92 45

Evangelische Moritzkindertagesstätte

Adolf-Diesterweg-Straße 10, 99084 Erfurt
Leiterin: Frau Panse

Tel 2 11 34 13

Bankverbindung für Gemeindebeitrag	KVA Erfurt; EKK Eisenach BLZ: 520 604 10, Konto: 8001 529 Kennwort: RT 05 / Gemeindebeitrag
Bankverbindung für andere Zahlungen	KVA Erfurt; Erfurter Bank BLZ: 82 064 228 / Konto: 458 422 Kennwort: RT 05 / Zahlungsgrund
für die Andreasstiftung:	Kennwort: RT 05 / St. Andreasstiftung, Erfurt

(Spendenquittungen werden auf Wunsch ausgestellt)